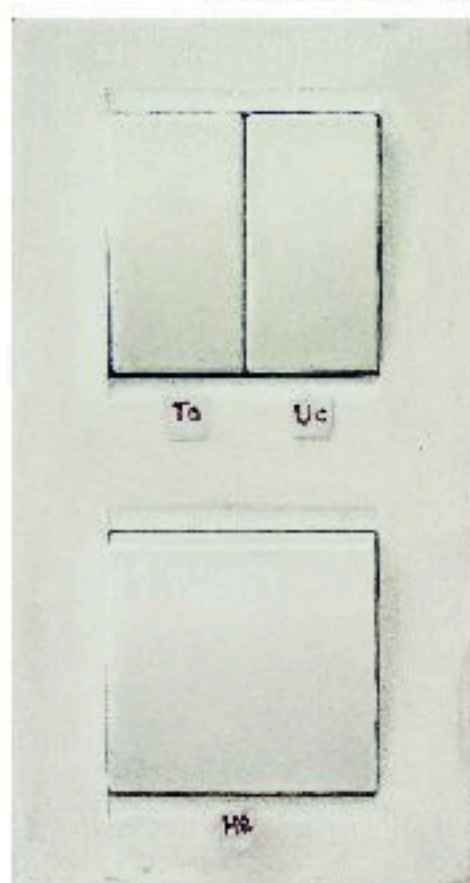


# Großes im Kleinen umgesetzt

Karlheinz Pichler

Bei kleinformatischen Kunstwerken handelt es sich häufig um Verdichtungen. Großes wird im Kleinen umgesetzt. Sie sind nicht nur flexibel im Hinblick auf Anschaffung, Transport und räumliche Einbettungsmöglichkeiten, sondern sind auch offen für eine große Vielfalt an technischen und gestalterischen Umsetzungsformen.



Egmont Hartwig, Switches, Öl auf Holz, 2021

Gemäß der Künstlervereinigung KunstVorarlberg sei die Ausstellung „Kleine Formate“ Ende 2019 in der Feldkircher Villa Claudia ein derart großer Erfolg gewesen, dass sich der Verein dazu entschlossen habe, dieses Ausstellungskonzept fortan regelmäßig im Zweijahresrhythmus durchzuführen. Die zweite Ausgabe dieser Biennale des Kleinen soll folglich am 9. September eröffnet werden. Insgesamt 23 Künstlerinnen und Künstler von KunstVorarlberg werden mit Werken unterschiedlichster Techniken in der Schau vertreten sein. Die Palette reicht von Gipsfiguren, Drahtobjekten, kleinen Ton- und Steinskulpturen über Textilarbeiten, Zeichnungen und Gemälde bis hin zu Fotografien und Druckgrafiken. Die einzige Einschränkung dabei ist, dass das Format der einzelnen Kunstwerke die Ausmaße von 30 x 30 cm nicht übersteigen darf (bei Objekten 30 x 30 x 30 cm).

Der aus den Niederlanden stammende Künstler Egmont Hartwig zum Beispiel ist mit acht kleinen Öl-auf-Holz-Gemälden vertreten, die er als „Trompe-l'œil Miniaturmalereien“ bezeichnet. Darunter gemalte Fliesen, die mit den scheinbar kleinen Rissen und Gebrauchsspuren sowie den abgebildeten Sujets wie Kaffeehägerln oder Blumentöpfen darauf täuschend echt erscheinen. Auch die in Originalgröße gemalten Lichtschalter und Steckdosen sind von so illusionistischer Echtheit, dass man versucht ist, die Kippschalter zu betätigen.

Die in Dornbirn lebende Künstlerin Daniela Fetz setzt sich im Zuge ihrer Arbeit immer wieder mit Archiven und der



Evelyne M. Fricker, Aus der Serie „Moderne Reliquien oder Erinnerungen“, 2021

Konservierung von Daten, Emotionen und Traditionen auseinander. Dabei kombiniert sie analoge und digitale Formate, verschränkt Traditionelles mit Zeitgeistigem und ist oft für Überraschungen gut. Mit „Fading“ hat sie für „Kleine Formate 2“ eigens eine neue Arbeit entwickelt, mit der sie sich Möglichkeiten für den Erhalt und die Konservierung von realen Daten, aber auch Wissen, Emotionen und Traditionen auf die Spur setzt.

Evelyne M. Fricker wiederum wartet mit einer Serie von 49 kleinen objekthaften Bildkästen auf, die sie mit „Moderne Reliquien oder Erinnerungen“ überschreibt. Es sind „kleine Erinnerungen an Personen, die mich in meinem Leben begleitet und auch geprägt haben“, erläutert die Dornbirner Künstlerin. Eine Frida Kahlo ist da genauso visuell auszumachen wie etwa auch der Revolutionär Che Guevara. Für Fricker seien dies „moderne Reliquien“, welche beim Betrachten bei ihrer Erinnerungen wach rufen und die Gedanken dann in den Fluss des Lebens eintauchen lassen. Und sie stellt die Frage: „Was wäre gewesen, wenn manche Entscheidungen in der Vergangenheit anders ausgefallen wären?“

Unerwartetes ist von Edgar Leissing zu sehen. Statt den Voyeurismus bedienenden Titten, Schwänzen und Ärschen sind für einmal Kompositionen zu sehen, die von einer teils strengen, teils amorphen Abstraktion getragen werden. Streifenartig geometrische oder auch formal unregelmäßige Farbflächen werden dabei mit kreisförmigen Elementen durch Einschreibung oder Aussparung kombiniert. Es sind farbenprächtige Collagen, die von einem spannungsvollen Spiel von Form, Farbe und Struktur genährt werden.

Franziska Stiegholzer präsentiert sich in der Ausstellung mit Keramikobjekten. Sie hält textile Gewebe, wie man sie im Haushaltsalltag vorfindet, wie etwa Waschlappen oder Handtücher, in Ton fest und brennt und glasiert sie.

Dies sind nur einige Beispiele von insgesamt 23 Positionen, die darlegen sollen, wie breit die technischen Möglichkeiten und thematische Vielfalt der kleinen Formate sind. ■

## Kleine Formate II

L. Althaus, J. Batlogg, M. Berlinger, C. Blum-Satler, B. Bohne, U. Dorigo, D. Fetz, E. M. Fricker, H. Gmeiner, E. Hartwig, E. Hotz, H. Keemink, G. König, E. Leissing, R. Ludescher-Krapez, H. Metzler, N. Müller, M.-B. Nyberg Chromy, U. Rabensteiner, D. Rosenstock, F. Stiegholzer, G. Vith und R. Wolf

10.9. - 10.10.

Eröffnung: 9.9., 19 Uhr

Fr 16-18, Sa 15-18, So 10-12 u. 15-18 Uhr

Villa Claudia, Feldkirch, [www.kunstvorarlberg.at](http://www.kunstvorarlberg.at)